

Praxis der Softwareentwicklung: Entwicklung eines relationalen Debuggers

Entwurfsdokument

Benedikt Wagner
udpto@student.kit.edu

Etienne Brunner
urmlp@student.kit.edu

Pascal Zwick
uyqpk@student.kit.edu

Chiara Staudenmaier
uzhtd@student.kit.edu

Joana Plewnia
uhfpm@student.kit.edu

Ulla Scheler
ujuhe@student.kit.edu

Betreuer: Mihai Herda, Michael Kirsten

12. Dezember 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Paketeinteilung	2
2.1	Übersicht	2
2.2	User Interface	3
2.3	Control	3
2.4	File Handler	4
2.5	Debug Logic	4
2.5.1	Debugger	5
2.5.2	Interpreter	5
2.5.3	Antlr Parser	6
3	Beschreibung wichtiger Klassen	7
3.1	Klassen im Paket „User Interface“	7
3.2	Klassen im Paket „Control“	11
3.3	Klassen im Paket „DebugLogic“	11
3.3.1	Unterpaket Debugger	11
3.3.2	Unterpaket Interpreter	11
3.4	Klassen im Paket „FileHandler“	13
3.4.1	Unterpaket FileHandler.Facade	13
3.4.2	Unterpaket FileHandler.RDBF	17
3.5	Klassen im Paket „Exceptions“	22
4	Verwendete Design Patterns	25
4.1	Global genutzte Patterns	25
4.2	Patterns im Paket User Interface	26
4.3	Patterns im Paket Control	26
4.4	Patterns im Paket Debug Logic	26
4.5	Patterns im Paket File Handler	27
5	Charakteristische Abläufe	29
5.1	Erster Programmaufruf	29
5.2	Konfigurationsdatei laden	30
5.3	Konfigurationsdatei speichern	31
5.4	AF10: Hinzufügen von Programmen	32
5.5	AF20: Ändern von Programmen	33
5.6	AF30: Setzen von Breakpoints	34
5.7	AF40: Hinzufügen von Watch-Expressions	35
5.8	Generieren von Vorschlägen	36
5.9	AF50: Programme debuggen	37

5.10	Erzeugung abstrakter Strukturen im Subpaket Interpreter	38
5.10.1	Erzeugung einer abstrakten Repräsentation für Watch-Expressions und bedingte Breakpoints	38
5.10.2	Erzeugung des Traces	39
6	Abhängigkeitseinteilung mit Blick auf die Implementierung	42
6.1	Abhängigkeiten	42
6.2	Implementierung	42
7	Formale Spezifikation der Programmiersprache und Speicherformate	43
7.1	Kontextfreie Antlr-Grammatik für WLang-Syntax	43
7.2	Kontextfreie Antlr-Grammatik für Syntax von Watch-Expressions	46
7.3	Kontextfreie Antlr-Grammatik für Syntax von bedingten Breakpoints	48
8	Änderung zum Pflichtenheft	49
9	Anhang	49
9.1	Grammatik RDBF Format	49

1 Einleitung

Dieses Dokument dokumentiert die Ergebnisse der Entwurfsphase (28.11.-22.12.2017) im Rahmen des Moduls Praxis der Softwareentwicklung (PSE) am Lehrstuhl „Anwendungsorientierte formale Verifikation - Prof. Dr. Beckert“ am Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Hierbei handelt es sich um den Entwurf des Produkts *Dlbugger*, welches im Pflichtenheft definiert wurde. Das Entwurfsdokument beschreibt die Paketeinteilung, Beschreibung der Klassen und Abläufe und genaue Spezifikation der Abhängigkeiten und Kernkomponenten.

Die Implementierung während der Implementierungsphase (09.01.-02.02.2018) wird anhand der Vorgaben in diesem Dokument durchgeführt.

Hierbei werden die aus der Softwaretechnik bekannten Prinzipien, wie etwa Geheimnisprinzip und Kapselungsprinzip oder das Prinzip der losen Kopplung berücksichtigt. Wie genau die Einhaltung der Prinzipien sichergestellt wird, wird an den jeweiligen Stellen im Dokument erwähnt.

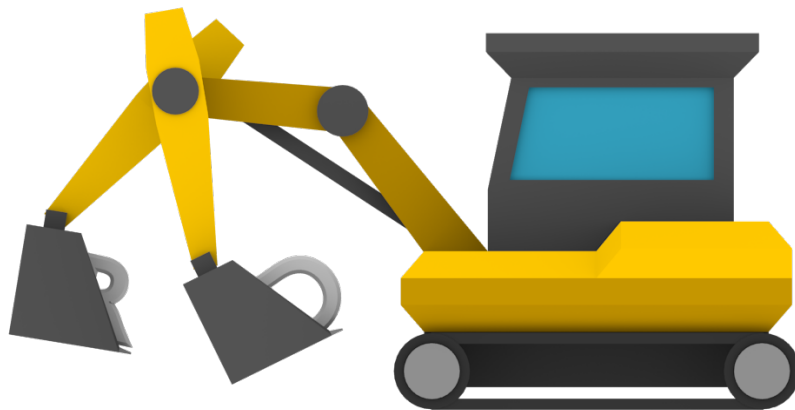


Abbildung 1: Produktlogo

2 Paketeinteilung

2.1 Übersicht

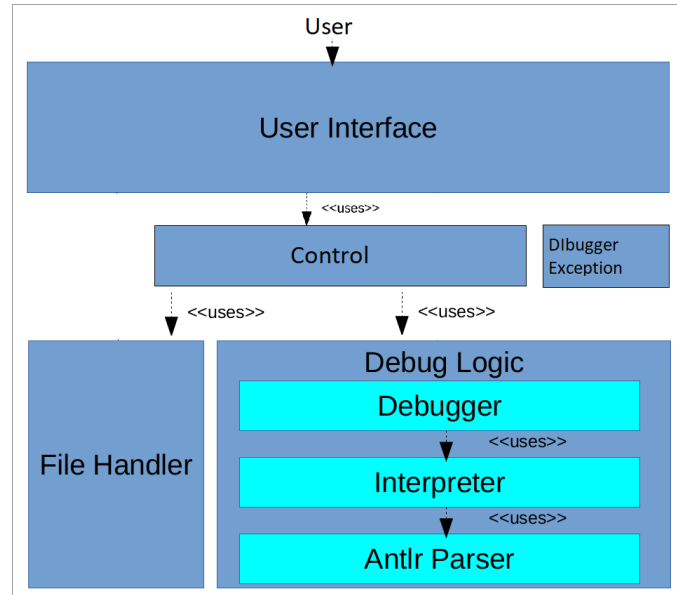


Abbildung 2: Architekturdiagramm

Das Produkt ist aufgeteilt in die Pakete *Control*, *UserInterface*, *FileHandler* und *DebugLogic*. Die *DebugLogic* besteht aus den Unterpaketen *Debugger*, *Interpreter* und *AntlrParser*.

Hierbei wird das Architekturmuster Model-View-Controller (MVC) eingesetzt, um einen flexiblen Programmentwurf zu ermöglichen und die Erweiterbarkeit des Produkts sicher zu stellen. Die Pakete *DebugLogic* und *FileHandler* sind hierbei das Modell, welches die darzustellenden Daten enthält. Das *UserInterface* ist die Präsentationsschicht, welche Benutzereingaben annimmt und die darzustellenden Werte über ein Beobachtermuster erhält. Die Steuerung, welche Benutzereingaben von der Präsentationsschicht erhält und diese auswertet, wird vom *Control*-Paket bereitgestellt.

Alle Pakete stellen ihre Funktionalität über Fassadenklassen nach aussen zur Verfügung. Die genauen Schnittstellen sind also durch diese Klassen definiert.

2.2 User Interface

Aufgaben Das Paket *UserInterface* stellt die Möglichkeit zur Kommunikation des Nutzers mit dem Produkt dar. Hierbei dient dieses Paket als View Teil des MVC-Konzepts.

Schnittstellen

- Angebotene Schnittstellen:
Es wird eine Fassade angeboten, welche es ermöglicht, Variablen, Programmtexte und Eingaben anzuzeigen.
- Genutzte Schnittstellen:
Dieses Paket nutzt die Fassade des Paketes *Control* und deren angebotenen Schnittstellen.

Benutztrelation Das Paket *UserInterface* benutzt die Control-Fassade, um an jegliche, durch den Benutzer angeforderte, Information zu gelangen, bzw. das vom Benutzer geforderte auszuführen.

2.3 Control

Aufgaben Das Paket *Control* entspricht dem Kontrollsubsystem gemäß dem Architekturstil MVC.

Es dient der Entgegennahme von Benutzerinteraktionen auf der Benutzeroberfläche und Steuerung der Interaktion zwischen den Subsystemen *UserInterface* und *DebugLogic*. Schaltflächen, sowie Eingabefelder sind Teil des Kontrollsubsystems und werden im Paket *UserInterface* mit Präsentationskomponenten wie dem Variableninspektor zusammengefasst.

Schnittstellen Die vom Paket bereitgestellten Methoden sind über eine Fassade aufrufbar.

Die Methoden verursachen Zustandsveränderung des Datenmodells *DebugLogic*.

Beispielsweise kann das Modell aufgefordert werden, einen eingegebenen Quelltext oder spezifizierten Haltepunkt zu speichern oder zu löschen.

Weiter kann das Modell dazu aufgefordert werden, datenbezogene Aktionen auszuführen wie das Starten eines Debugvorgangs, oder Durchführen eines Einzelschrittes. Zusätzlich steuert das Paket Speicher- oder Ladeaufträge an das Paket *FileHandler* geben.

Benutztrrelation *Control* benutzt die Pakete *DebugLogic* und *FileHandler*.

2.4 File Handler

Aufgaben Das Paket *FileHandler* stellt die Funktionalität zum Lesen, Schreiben, Parsen und Interpretieren von sämtlichen Dateien bereit und siedelt sich im Model Teil des MVC-Konzepts an. Dabei wandelt dieser eine Konfigurationsdatei, welche auf dem Dateisystem gespeichert ist, in eine virtuelle Datei um. Diese besteht aus einer Klassenstruktur, welche äquivalent zur Definition des Speicherformats ist, also Zuweisungen und Blöcke. Weiter erzeugt der *FileHandler* Objekte der Konfigurations-, Sprach- und Einstellungsdateien und kann diese nach außen weitergeben.

Schnittstellen

- Genutzte Schnittstellen:
Der *FileHandler* benötigt keine Schnittstellen anderer Programmpakete, da er an unterster Stelle in der Benutztrrelation steht.
- Angebotene Schnittstellen:
Es werden eine Fassade und drei Klassen angeboten. Diese repräsentieren die Dateien für Produkteinstellungen, Sprachen (Übersetzungen der GUI) und Laufkonfigurationen.

Benutztrrelation Der *FileHandler* hat keine Unterpakete Somit entstehen auch keine Abhängigkeiten zu anderen Paketen.

2.5 Debug Logic

Das Paket *DebugLogic* stellt den Model Teil der MVC Architektur dar. Die interne Struktur des Paketes ist eine intransparente 3-Schichten-Architektur.

Die unterste Schicht stellt das Subpaket *DebugLogic.AntlrParser* dar. Es erzeugt aus einfachen Zeichenketten Ableitungsbäume nach den Ableitungsregeln der in 7 gegebenen Grammatiken.

Darauf aufbauend in der mittleren Schicht finden sich die Subpakete *DebugLogic.TraceGenerator* und *DebugLogic.RelationalExpressionGenerator*, die beide die Aufgabe haben, diese Ableitungsbäume durch interpretieren in eine abstrakte und leicht handhabbare Form zu bringen. Da beide Subpakete eine gemeinsame Schicht darstellen, findet hier auch ein hohes Maß an Kommunikation statt.

In der obersten Schicht ist das Subpaket *DebugLogic.Debugger* angesiedelt. Dieses nutzt die abstrakten Repräsentationen und führt den eigentlichen Debugprozess darauf aus.

2.5.1 Debugger

Aufgaben Der Debugger nutzt die von den Subpaketen *DebugLogic.TraceGenerator* und *DebugLogic.RelationalExpressionGenerator* erzeugten Informationen, um Watch-Expressions und bedingte Breakpoints auszuwerten, sowie die üblichen Debugmechanismen zu steuern.

Schnittstellen Als oberste Schicht des Paketes *DebugLogic* stellt dieses Subpaket die gleichen Schnittstellen wie die *DebugLogic* bereit. Diese können in 3 der entsprechenden Fassadenklasse entnommen werden.

Benutzrelation Um die üblichen Debugmechanismen wie Schritte und Weiter durchführen zu können, nutzt dieses Subpaket den vom Subpaket *DebugLogic.Interpreter* bereitgestellten Trace-Iterator. Um WatchExpressions und bedingte Breakpoints auszuwerten und zu repräsentieren, nutzt dieses Subpaket die vom Subpaket *DebugLogic.Interpreter* bereitgestellte abstrakte Repräsentationen.

2.5.2 Interpreter

Dieses Paket ist dafür verantwortlich, die bereits vom *DebugLogic.AntlrParser* geparsen Nutzereingaben so zu verarbeiten, dass der *DebugLogic.Debugger* damit weiterarbeiten kann. Nimmt das Paket vom *DebugLogic.AntlrParser* den Quelltext eines (WLang-) Programms entgegen, erzeugt es einen Pfad über den gesamten Programmfluss des Programms, sodass später darüber iteriert werden kann. Nimmt das Paket Zeichenketten entgegen, die Watch-Expressions und bedingte Breakpoints beschreiben, interpretiert es diese und stellt sie abstrakt dar. Innerhalb dieses Paketes wird auch auf semantische Fehler geprüft, etwa das Fehlen eines return-Statements.

Schnittstellen

- Angebotene Funktionalität:
Stellt einen Iterator über den Ausführungspfad eines gegebenen Programmes zur

Verfügung. Erzeugt aus gegebenen Zeichenketten für Watch-Expressions und bedingte Breakpoints eine abstrakte Repräsentation, sodass diese dann leicht ausgewertet werden kann.

- Genutzte Funktionalität:
Nutzt Syntax-Prüfung und Syntaxbaum-Erzeugung des Subpakets *DebugLogic.AntlrParser*.

Benutzrelation Dieses Unterpaket benutzt das Unterpaket *DebugLogic.AntlrParser*, um damit aus den reinen Zeichenketten einen Syntaxbaum gemäß der in 7 gegebenen Grammatik für die Sprache WLang erzeugen zu lassen.

2.5.3 Antlr Parser

Dieses Paket beinhaltet nur Klassen, welche von der Antlr Bibliothek auf Basis der WLang Grammatik generiert werden und somit nicht per Hand geschrieben sind.

Aufgaben Dieses Unterpaket parst die Eingaben des Nutzers (d.h. sowohl Programmtexte als auch Variablen und Ausdrücke für bedingte Breakpoints und Watch-Expressions) gemäß der in 7 gegebenen Grammatik.

Schnittstellen

- Angebotene Funktionalität:
Prüft die textbasierten Eingaben des Nutzers auf Übereinstimmung mit der gegebenen Grammatik und erzeugt aus der Eingabe einen ablaufbaren Syntaxbaum, der dann vom Unterpaket *DebugLogic.RelationalExpressionGenerator* weiter ausgewertet werden kann.
- Genutzte Funktionalität:
Benötigt keine Schnittstellen anderer Programmpakete, da das Paket an unterster Stelle der Benutzrelation steht.

Benutzrelation Der Antlr Parser hat keine Unterpakete und steht an unterster Stelle der Benutzrelation. Somit entstehen keine Abhängigkeiten zu anderen Paketen.

3 Beschreibung wichtiger Klassen

Detaillierte Beschreibung aller Klassen. Das beinhaltet (JavaDoc) Beschreibungen zu allen Methoden, Konstruktoren, Packages und Klassen. Was hier nicht reingehört sind private Felder und Methoden. Das sind Implementierungsdetails.

3.1 Klassen im Paket „User Interface“

GUIFacade

- Klassenbeschreibung:
Die Fassade der Benutzeroberfläche (GUIFacade) dient zur Kommunikation mit den anderen Paketen. Um die Benutzeroberfläche einfach austauschen zu können, ist nur die Fassade mit den anderen Paketen verbunden, sodass alle anderen Klassen im Paket User Interface einfach ausgetauscht werden können.
- Methoden:
 - showProgramText(String programText, int id)
Ermöglicht es einen Programmtext in einem bestimmten Programmfeld (durch ID gekennzeichnet) anzuzeigen
 - reset()
Ermöglicht es, alle angezeigten Elemente wieder in ihren Ursprungszustand zurückzusetzen
 - showInput(int program, String inputVariables)
Ermöglicht es, die Eingabevariablen für ein bestimmtes Programm (durch ID gekennzeichnet) anzeigen zu lassen
 - showVariables(int program, List<String> vars)
Ermöglicht es, die aktuelle Variablenbelegung eines ausgewählten Programms anzuzeigen
 - update()
Teil des Beobachter-Entwurfsmusters, aktualisiert die Elemente der Benutzeroberfläche, die über die Fassade bei einem Subjekt angemeldet sind.
 - GUIFacade(MainInterface mainInterface)

Konstruktor für die Fassade. Hier wird ein sogenanntes MainInterface übergeben, welches die Grundlage der Benutzeroberfläche darstellt

- showError(String s)
Ermöglicht es, eine Fehlermeldung anzeigen zu lassen
- showWarning(String s)
Ermöglicht es eine Warnmeldung anzeigen zu lassen

MainInterface

- Klassenbeschreibung:
Das sogenannte MainInterface bildet die Grundlage der Benutzeroberfläche. Diese Klasse enthält eine Liste an ProgramPanels, sowie ein CommandPanel und je ein WatchExpression bzw. CondBreakpointPanel. Sie ist verantwortlich für das Anzeigen von Menüs und diesen vier Panelarten.

ProgramPanel

- Klassenbeschreibung:
Ein ProgramPanel ist eine Anzeigeeinheit, die alle wichtigen Informationen zu einem einzelnen Programm anzeigt. Hierzu zählen der Programmtext, die Eingabevariablen, die Schrittgröße, der Programmname und die aktuelle Variablenbelegung.
- Methoden:
 - update()
Teil des Beobachter-Entwurfsmusters, aktualisiert die Elemente des ProgramPanels, die bei einem Subjekt angemeldet sind.

CommandPanel

- Klassenbeschreibung:
Ein CommandPanel ist ein Singleton, welches die Buttons zur Kontrolle des Debugvorgangs anzeigt.
- Methoden:

- `getCommandPanel(): CommandPanel`
Gibt das aktuelle `CommandPanel` zurück, falls es schon existiert, sonst wird ein neues erstellt

ExpressionPanel

- **Klassenbeschreibung:**
Bei dieser Klasse handelt es sich um eine abstrakte Klasse, welche das Anzeigen von Ausdrücken ermöglicht. Für die Ausdrücke `WatchExpression` und `CondBreakpoint` wurden nicht abstrakte Unterklassen entworfen.
- **Methoden:**
 - `update()`
Teil des Beobachter-Entwurfsmusters, aktualisiert die Elemente des `ExpressionPanel`s, die bei einem Subjekt angemeldet sind.

WatchExpressionPanel

- **Klassenbeschreibung:**
Ein `WatchExpressionPanel` ist ein `ExpressionPanel`, welches `Watch-Expressions` anzeigt und verwaltbar macht. Diese Klasse ist ein Singleton.
- **Methoden :**
 - `getWatchExpressionPanel(): WatchExpressionPanel`
Gibt das aktuelle `WatchExpressionPanel` zurück, falls es schon existiert, sonst wird ein neues erstellt

CondBreakpointPanel

- **Klassenbeschreibung:**
Ein `CondBreakpointPanel` ist ein `ExpressionPanel`, welches konditionale Breakpoints anzeigt und verwaltbar macht. Diese Klasse ist ein Singleton.
- **Methoden :**

- `getConBreakpointPanel(): CondBreakpointPanel`
Gibt das aktuelle `CondBreakpointPanel` zurück, falls es schon existiert, sonst wird ein neues erstellt

DebuggerPopUp

- **Klassenbeschreibung:**
Ein `DebuggerPopUp` ist ein `JDialog`, welcher auf diese Produkt ausgelegt ist. Es handelt sich um eine abstrakte Klasse, welche die nicht abstrakten Unterklassen `ErrorPopUp`, `WarningPopUp`, `ArrayValuePopUp` und `VariableSuggestionPopUp` hat. Die Klasse `DebuggerPopUp` stellt ein Dekorierer Entwurfsmuster mit `JDialog` dar.

ErrorPopUp

- **Klassenbeschreibung:**
Ein `ErrorPopUp` ist ein `DebuggerPopUp`, welches eine Fehlermeldung anzeigt.

WarningPopUp

- **Klassenbeschreibung:**
Ein `WarningPopUp` ist ein `DebuggerPopUp`, welches eine Warnung anzeigt, welche ignoriert werden kann, ohne die Funktionalität des Produkts zu schmälern.

ArrayValuePopUp

- **Klassenbeschreibung:**
Ein `ArrayValuePopUp` ist ein `DebuggerPopUp`, welches die Werte eines Arrays anzeigt. Es kann vom Variableninspektor des `ProgramPanels` aufgerufen werden.

VariableSuggestionPopUp

- **Klassenbeschreibung:**
Ein `VariableSuggestionPopUp` ist ein `DebuggerPopUp`, welches angezeigt wird, um darin z.B. Art und Intervall der Variablenvorschläge eingeben zu können.

3.2 Klassen im Paket „Control“

3.3 Klassen im Paket „DebugLogic“

3.3.1 Unterpaket Debugger

3.3.2 Unterpaket Interpreter

GenerationController

- Klassenbeschreibung:
Steuert die Erzeugung eines kompletten Programmverlaufs, siehe 5.
- Wichtige Methoden:
 - generateTrace(String text, List<String> input): TraceIterator
Führt das in text gegebene WLang-Programm aus und liefert einen Iterator über alle angenommenen Zustände.

CommandGenerationVisitor

- Klassenbeschreibung:
Verwendet das Visitor Entwurfsmuster, um über einen Ableitungsbaum nach der in 7 gegebenen WLang-Grammatik zu gehen und dabei eine Menge von Commands zu erzeugen.
- Wichtige Methoden:
Enthält visit-Methoden zu jedem Knoten im Ableitungsbaum.

Scope

- Klassenbeschreibung:
Kapselt aktuelle Variablenbelegung innerhalb eines Funktionsaufrufs.

Command

- Klassenbeschreibung:
Stellt einen ausführbaren Befehl dar, der die aktuellen Variablenzustände gemäß seiner Semantik verändern kann.
Subklassen: *WhileCommand*, *IfCommand*, *IfElseCommand*, *RoutineCommand*, *Assignment*, *DeclarationAssignment*, *Declaration*, *ReturnCommand*, *RoutineCall*, *ArrayElementAssignment*, *ArrayDeclarationAssignment*, *ArrayDeclaration*

Trace

- Klassenbeschreibung:
Stellt den kompletten Programmverlauf eines WLang-Programms dar.

TraceState

- Klassenbeschreibung:
Stellt einen Zustand während des Programmverlaufs eines WLang-Programms dar.

ScopeTuple

- Klassenbeschreibung:
- Wichtige Methoden:

Term

- Klassenbeschreibung:
- Wichtige Methoden:

WatchExpression

- Klassenbeschreibung:

- Wichtige Methoden:

ConditionalBreakpoint

- Klassenbeschreibung:
- Wichtige Methoden:

3.4 Klassen im Paket „FileHandler“

3.4.1 Unterpaket FileHandler.Facade

FileHandlerFacade

- Klassenbeschreibung:
Speichert alle verfügbaren Sprachen und hilft bei der Erzeugung von Konfigurationsdateien.
- Methoden:
 - loadConfig(File file) : ConfigurationFile
Lädt die angegebene Datei als Konfigurationsdatei und gibt diese zurück.
 - saveConfig(ConfigurationFile config)
Speichert die angegebene Konfiguration an den darin gespeicherten Dateipfad.
 - getPropertiesFile() : PropertiesFile
Gibt die im Voraus geladene Einstellungsdatei zurück.
 - getLanguages() : List<String>
Gibt alle Sprachnamen in einer Liste als String zurück.
 - getLanguageFile(String langID) : LanguageFile
Gibt die zur langID passende Sprachdatei zurück, falls diese existiert, sonst wird eine LanguageNotFoundException geworfen.

ConfigurationFile

- Klassenbeschreibung:
Diese Klasse speichert eine Konfiguration des Debuggers.
- Methoden:
 - `getSystemFile() : File`
Gibt ein `java.io.File` Objekt zurück, welchen die Datei im Dateisystem des Nutzers repräsentiert.
 - `getProgramText(int programID) : String`
Gibt den Programmtext von Programm `programID` als String zurück.
 - `getStepSize(int programID) : int`
Gibt die Schrittgröße von Program `programID` zurück.
 - `getInputValue(int programID, String identifier) : String`
Gibt den Eingabewert von Programm `programID` für die Variable `identifier` zurück, falls diese existiert, sonst wird null zurückgegeben.
 - `getLatestExecutionLine(int programID) : int`
Gibt die Position von Programm `programID` im Programmablaufbaum als int zurück.
 - `getVariablesOfInspector(int programID) : List<String>`
Gibt eine Liste von variablen Namen zurück, welche im Variablen Inspektor eingeblendet sind.
 - `getWEScopeBegin(int expressionID) : List<int>`
Gibt eine Liste der Anfanggrenze der Bereichsintervalle für die WatchExpression `expressionID` zurück
 - `getWEScopeEnd(int expressionID) : List<int>`
Gibt eine Liste der Endgrenze der Bereichsintervalle für die WatchExpression `expressionID` zurück.
 - `getCBScopeBegin(int breakpointID) : List<int>`
Äquivalente Funktion für bedingte Breakpoints zu `getWEScopeBegin`
 - `getCBScopeEnd(int breakpointID) : List<int>`
Äquivalente Funktion für bedingte Breakpoints zu `getWEScopeEnd`

- getBreakpoints(int programID) : List<int>
Gibt eine Liste der Zeilen der Breakpoints für Programm programID zurück.

PropertiesFile

- Klassenbeschreibung:
Diese Klasse speichert die Einstellungen des Debuggers.
- Methoden:
 - getSelectedLanguage() : String
Gibt den SprachIdentifier der eingestellten Sprache zurück.
 - getLastConfigurationFile() : ConfigurationFile
Gibt eine Repräsentation der zuletzt aktiven Konfiguration zurück.
 - getMaxWhileIterations() : int
Gibt die eingestellte Obergrenze für Schleifendurchläufe wieder.
 - getMaxFunctionCalls() : int
Gibt die eingestellte Obergrenze für Funktionsaufrufe wieder.

LanguageFile

- Klassenbeschreibung:
Stellt eine Übersetzung der GUI zu einer bestimmtem Sprache bereit.
- Methoden:
 - getTranslation(String textID) : String
Gibt den Text (Übersetzung) zu der übergebenen textID zurück.

FileReader

- Klassenbeschreibung:
Dient als Schnittstelle von der FileHandlerFacade zum Dateisystem für das Lesen von verschiedenen Dateiformaten für Konfigurations- und Sprachdateien.

- Methoden:
 - loadConfigFile(File f) : ConfigurationFile
Lädt die übergebene Datei als Konfigurationsdatei und gibt diese in der Struktur ConfigurationFile zurück.
 - loadLanguage(File f) : LanguageFile
Lädt die übergebene Datei als Sprachdatei und gibt diese in der Struktur LanguageFile zurück.

PropertiesFileReader

- Klassenbeschreibung:
Dient als Schnittstelle zum Lesen einer Einstellungsdatei.
- Methoden:
 - loadProperties(File f) : PropertiesFile
Lädt die übergebene Datei als Einstellungsdatei und gibt diese in der Struktur PropertiesFile zurück.

FileWriter

- Klassenbeschreibung:
Dient als Schnittstelle von der FileHandlerFacade zum Dateisystem für das Schreiben in verschiedene Dateiformate von Konfigurations- und Sprachdateien.
- Methoden:
 - saveConfig(ConfigurationFile f)
Speichert die angegebene Konfigurationsdatei an der darin beschriebenen Stelle.
 - saveLanguageFile(LanguageFile f)
Speichert die übergebene Sprachdatei im „/lang/“ Verzeichnis des DIBuggers mit dem Dateinamen

PropertiesFileWriter

- Klassenbeschreibung:
Dient als Schnittstelle zum Schreiben einer Einstellungsdatei.
- Methoden:
 - saveProperties(PropertiesFile f)
Speichert die angegeben Einstellungsdatei an der dafür vorgesehenen Standard Stelle.

3.4.2 Unterpaket FileHandler.RDBF

RDBFMasterReader

- Klassenbeschreibung:
Stellt Funktionalität zum Lesen von Sprach- und Konfigurationsdateien im RDBF Format bereit.
- Methoden:
 - loadConfigFile(File f) : ConfigurationFile
Liest eine Konfigurationsdatei als RDBFFile ein und übersetzt diese in die ConfigurationFile Klasse.
 - loadLanguageFile(File f) : LanguageFile
Liest eine Sprachatei als RDBFFile ein und übersetzt diese in die LanguageFile Klasse.

RDBFPropReader

- Klassenbeschreibung:
Stellt Funktionalität zum Lesen der Einstellungsdateien bereit.
- Methoden:
 - readPropertiesFile(File f) : PropertiesFile
Liest die angegebene Datei als in eine von JAVA Definierten Properties Klasse

ein und übersetzt diese zu einer PropertiesFile.

RDBFMasterWriter

- Klassenbeschreibung:
Stellt Funktionalität zum Schreiben von Sprach- und Konfigurationsdateien im RDBF Format bereit.
- Methoden:
 - saveConfigFile(ConfigurationFile f)
Erzeugt aus der übergebenen ConfigurationFile ein RDBFFile und speichert dieses an der gegebenen Stelle (in der ConfigurationFile) ab.
 - saveLanguageFile(LanguageFile f)
Erzeugt aus der übergebenen LanguageFile ein RDBFFile und speichert diese an der in FileWriter.saveLanguageFile(LanguageFile f) definierten Stelle.

RDBFPropWriter

- Klassenbeschreibung:
Stellt Funktionalität zum Speichern der Einstellungsdateien bereit.
- Methoden:
 - savePropertiesFile(PropertiesFile f)
Erzeugt aus der übergebenen PropertiesFile eine von JAVA spezifizierte Properties Klasse und speichert diese an der in PropertiesFile definierten Stelle ab.

RDBFReader

- Klassenbeschreibung:
Stellt Funktionalität zum Lesen von Dateien im RDBF Format bereit.
- Methoden:

- loadRDBFFile(File f) : RDBFFile
Liest die Datei an der übergebenen Stelle in ein RDBFFile ein.

RDBFWriter

- Klassenbeschreibung:
Stellt Funktionalität zum Speichern von RDBFFile Objekten im RDBF Format bereit.
- Methoden:
 - saveRDBFFile(RDBFFile f)
Speichert das übergebene RDBFFile Objekt an der darin spezifizierten Stelle im RDBF Format ab.

RDBFParser

- Klassenbeschreibung:
Diese Klasse existiert als Singleton und übernimmt die Funktionalität, eingelesene Zeilen zu analysieren und zu interpretieren, um diese dann final zu Objekten zusammenzufassen.
- Öffentliche Konstanten:
 - LINE_ASSIGNMENT = 0
Indikator dafür, dass eine Zeile eine Zuweisung ist als int.
 - LINE_BLOCK = 1
Indiziert den Beginn eines Blocks in einer Zeile als int.
 - LINE_BLOCK_TEXT = 2
Indikator für den Beginn eines Textblocks in einer Zeile als int.
- Methoden:
 - getInstance() : RDBFParser
Als statische Methode gibt diese Methode die Singleton Instanz der Klasse zurück bzw. erschafft diese, falls sie noch nicht existiert.

- `getBlockName(String line) : String`
Versucht aus der übergebenen Zeile den Block Namen zu Beginn eines Blocks zurückzugeben. Falls die Zeile keinen Beginn eines Block enthält wird eine `ParseException` geworfen.
- `getDataType(String line) : int`
Versucht aus der übergebenen Zeile den Datentyp einer Zuweisung herauszufinden. Die Datentypen sind in der Klasse `RDBFData` beschrieben. Wirft eine `ParseException`, falls die Zeile keine Zuweisung ist, oder der Datentyp nicht bekannt ist.
- `getVariableName(String line) : String`
Aus der übergebenen Zeile wird der Variablenname einer Zuweisung herausgefiltert. Falls keine Zuweisungszeile übergeben wird, wird eine `ParseException` geworfen.
- `getValue(String line) : String`
Gibt den Wert einer Zuweisung zurück, falls die übergebene Zeile diese enthält, sonst wird eine `ParseException` geworfen.
- `evaluateLineType(String line) : int` Analysiert die übergebene Zeile und gibt den Typ der Zeile als `int` zurück. Wirft eine `InvalidLineTypeException`, falls die Zeile von keinem bekannten Typ ist. Siehe „Öffentliche Konstanten“ für genaue Spezifizierung der möglichen Rückgabewerte.
- `getSValue(String s) : String`
Versucht die übergebene Zeichenkette als `String` zu interpretieren. Dabei wird eine `ParseException` geworfen, wenn der Übergabewert nicht als `String` akzeptiert wird.
- `getIValue(String s) : int`
Die übergebene Zeichenkette wird als 32bit Ganzzahl interpretiert. Wirft eine `ParseException`, falls dies nicht gelingt.
- `getLValue(String s) : long`
Gleiches Vorgehen wie `getIValue(String s)`, jedoch mit der Interpretierung einer 64bit Ganzzahl.
- `getFValue(String s) : float`
Versucht eine 32bit Fließkommazahl aus der übergebenen Zeichenkette zu extrahieren. Wirft eine `ParseException` bei einem Fehlschlag.
- `getDValue(String s) : double`
Interpretiert die Zeichenkette als 64bit Fließkommazahl mit dem Werfen einer

ParseAssignmentException bei einem Fehler.

- `getBValue(String s) : boolean`
Versucht die Zeichenkette als Boolesche Variabel aufzufassen und wirft bei auftreten eines Fehlers eine `ParseAssignmentException`.

RDBFAdditions

- Klassenbeschreibung:
Abstrakte Klasse zum repräsentieren von `RDBFFile` und `RDBFBlock`, da diese sich nur in wenigen Punkten unterscheiden.
- Methoden:
 - `getBlocksByName(String identifier) : List<RDBFBlock>`
Gibt eine Liste aller Blöcke zurück, welche den selben Namen haben wie die übergebene Zeichenkette.
 - `getFirstBlockByName(String identifier) : RDBFBlock`
Gibt den zuerst gefundenen Block mit dem übergebenen Namen zurück, falls er existiert, sonst null.
 - `getDataByName(String identifier) : List<RDBFData>`
Gibt alle Daten mit dem übergebenen Namen als Liste zurück.
 - `getFirstDataByName(String identifier) : RDBFData`
Gibt das zuerst gefundene `RDBFData` Objekt mit dem korrespondierenden Namen zurück, oder null falls keines gefunden wurde.

RDBFFile

- Klassenbeschreibung:
Repräsentiert eine RDBF Datei als schnell zugreifbare Objektstruktur und Stützt sich dabei auf die Implementierung von `RDBFAdditions`.

RDBFBlock

- Klassenbeschreibung:
Stellt einen in der RDBF Grammatik definierten Block dar. Dabei werden die

Methoden von RDBFAdditions geerbt.

RDBFData

- Klassenbeschreibung:
Repräsentiert eine Zuweisung der RDBF Grammatik als Datenstruktur. Hierbei enthält diese einen Variablennamen, Wert und zusätzlich den Typ des Wertes.
- Öffentliche Konstanten:
 - DATA_STRING = 0
Indiziert, dass der Datenwert ein String ist.
 - DATA_INT = 1
Indiziert, dass der Datenwert eine 32bit Ganzzahl ist.
 - DATA_LONG = 2
Index für eine 64bit Ganzzahl.
 - DATA_FLOAT = 3
Index für eine 32bit Fließkommazahl.
 - DATA_DOUBLE = 4
Indiziert einen Datenwert als 64bit Fließkommazahl.
 - DATA_BOOLEAN = 5
Indiziert einen Datenwert als Boolesche Variable.

3.5 Klassen im Paket „Exceptions“

DlbuggerException

- Klassenbeschreibung:
DlbuggerException ist eine abstrakte Klasse, für Exceptions, welche speziell auf dieses Produkt ausgelegt sind.
- Methoden:

- `getID(): String`
Gibt eine Identifikationsmöglichkeit in Form einer Zeichenfolge zurück
- `getOccurance(): List<String>`
Gibt eine Liste an Strings zurück, welche die Zeilen angeben, in welchen der Fehler aufgetreten ist

LanguageNotFoundException

- Klassenbeschreibung:
Fehlermeldung, die auftritt, wenn eine Sprachdatei nicht gefunden wurde.

Die folgenden Exceptions beziehen sich auf semantisch fehlerhafte eingegebene (WLang-)Programme.

MissingReturnCallException

- Klassenbeschreibung:
Fehlermeldung, die auftritt, wenn eine Methode in WLang einen Rückgabewert verlangt aber kein `return` Statement enthält.

InvalidProgramException

- Klassenbeschreibung:
Fehlermeldung, die auftritt, wenn eine Programmdatei nicht korrekt ist oder das eingegebene Programm nicht dem Standard von WLang entspricht

WrongArgumentException

- Klassenbeschreibung:
Abstrakte Klasse, die eine Fehlermeldung bei falscher Eingabe der Parameter beschreibt

WrongTypeArgumentException

- Klassenbeschreibung:
Fehlermeldung, die auftritt, wenn ein Parameter einen falschen Typ hat

WrongNumberArgumentException

- Klassenbeschreibung:
Fehlermeldung, die auftritt, wenn eine falsche Anzahl an Parametern übergeben wird

ReturnTypeException

- Klassenbeschreibung:
Fehlermeldung, die auftritt, wenn in einer Methode ein falscher Rückgabewert (Typ) zurückgegeben wird.

WrongTypeAssignmentException

- Klassenbeschreibung:
Fehlermeldung, die auftritt, falls in einer Zuweisung die Typen von Zielvariable und neuem Wert nicht kompatibel sind.

VariableNotFoundException

- Klassenbeschreibung:
Fehlermeldung, die auftritt, eine Variable nicht vorhanden ist und darauf zugegriffen wird.

AlreadyDeclaredException

- Klassenbeschreibung:
Fehlermeldung, die auftritt, wenn eine Variable bereits deklariert wurde und versucht wird, dies zu wiederholen

RoutineNotFoundException

- Klassenbeschreibung:
Fehlermeldung, die auftritt, wenn eine Methode/Funktion aufgerufen wird, welche nicht existiert

4 Verwendete Design Patterns

4.1 Global genutzte Patterns

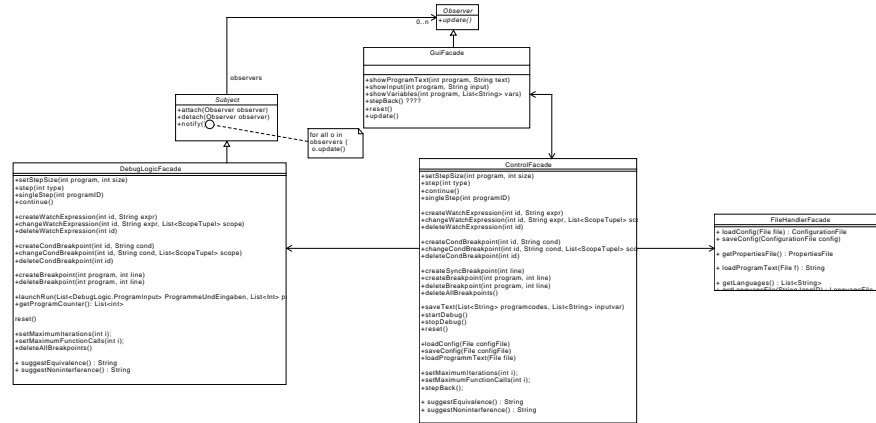


Abbildung 3: Die Schnittstellen der Pakete durch Fassaden dargestellt

Das Observerpattern im MVC Im Rahmen einer MVC-Architektur, ist es notwendig, dass die Viewkomponente eine Zustandsänderung des Modells sofort erfährt und darauf reagieren kann, indem sie sich die von ihr zur Anzeige benötigten Daten holt. Da es der Erweiterbarkeit wegen auch möglich sein soll, einmal mehrere verschiedene dieser beobachtenden Viewkomponenten ein Modell beobachten zu lassen, empfiehlt sich das Entwurfsmuster „Observer“. Die von diesem Pattern zur Verfügung gestellte 1-zu-n Abhängigkeit passt damit hervorragend zur vorliegenden Problemstellung: Aus Gründen der Wiederverwendbarkeit darf das Modell nicht festsetzen, welche und wie viele solcher Beobachter es hat. Die allgemein definierten Schnittstellen *Observer* und *Subject* ermöglichen dies.

Das Fassadenpattern Durch die Einteilung des Systems in einzelne Subsysteme in Form von Paketen, ist es von Nöten, Schnittstellen dieser Subsysteme zu definieren. Diese sollten fest sein und sich bei Änderung der internen Struktur eines Subsystems nicht ändern, sodass das Geheimnisprinzip eingehalten wird. Um zusätzlich die Abhängigkeiten der Pakete zwischeneinander im Sinne einer losen Kopplung gering zu halten, bietet sich das Entwurfsmuster „Facade“ an. Jegliche Kommunikation zwischen den in 2 beschriebenen Paketen findet also über Fassaden statt. Das ermöglicht, die Schnittstellen des Paketes an einer Stelle zu definieren, und festgelegte Eintrittspunkte für die Kommunikation zwischen den Paketen zu bieten.

4.2 Patterns im Paket User Interface

Durch die Nutzung von Swing besteht der Grundaufbau des User Interfaces aus einem Kompositum. Durch anonyme Instanzen von Action Listenern wird das Befehlsmuster implementiert.

Des Weiteren werden die Entwurfsmuster Vererbung (z.B. DebuggerPopUp und ErrorPopUp) und Beobachter (durch das MVC-Konzept vorgegeben) in den Klassen ExpressionPanel und ProgramPanel implementiert. Die Klassen CondBreakpointPanel und WatchExpressionPanel stellen Singletons dar.

4.3 Patterns im Paket Control

4.4 Patterns im Paket Debug Logic

Das Kompositum Das Entwurfsmuster „Kompositum“ wird im Paket *DebugLogic.Interpreter* ausgiebig verwendet. Aufgrund der in Programmiersprachen gegebenen Strukturen wie zum Beispiel Termen, die sich durch Baumstrukturen sowohl abbilden als auch einfach rekursiv auswerten lassen, empfiehlt sich dieses Pattern. Die inhärente Struktur solcher rekursiv definierbarer Strukturen wird von einem „Kompositum“ perfekt repräsentiert. Das Muster ermöglicht dabei den Nutzern der entsprechenden Klassen einen einheitlichen Umgang mit einzelnen und zusammengesetzten Objekten.

Das Termkompositum Kovarianz etc.

Das Commandkompositum und Befehlsmuster Ein weiteres „Kompositum“ wird für die Klasse *Command* und ihre Subklassen verwendet. Ein Auszug davon ist in Abbildung 5 zu sehen. Zunächst gibt es elementare Befehle, wie etwa eine einfache Zuweisung. Es gibt jedoch auch Befehle, wie etwa while- und if- Befehle, die mehrere Unterbefehle haben, und entscheiden müssen, ob und wie oft diese ausgeführt werden. Sie stellen also in diesem Fall Befehlskompositionen dar. Ein großer Vorteil dieser Modellierung besteht in der Nutzung der Methode *run()*. Der Aufrufer eines Befehls muss nicht wissen, ob es sich um einen elementaren Zuweisungs- oder Deklarationsbefehl oder um einen komplexen zusammengesetzten Befehl wie etwa eine Schleife handelt. Ihn interessiert nur die während der Ausführung des Befehls angenommenen Zustände. Die Befehlsfunktionalität wird so weggekapselt.

Einen Befehl als Objekt zu kapseln, um diesen in Warteschlangen zu fügen, aufzubewahren oder Empfänger damit zu parametrisieren ist der Zweck des Entwurfsmusters „Command“, das hier auch verwendet ist. Da die Befehle zunächst alle erzeugt und dann

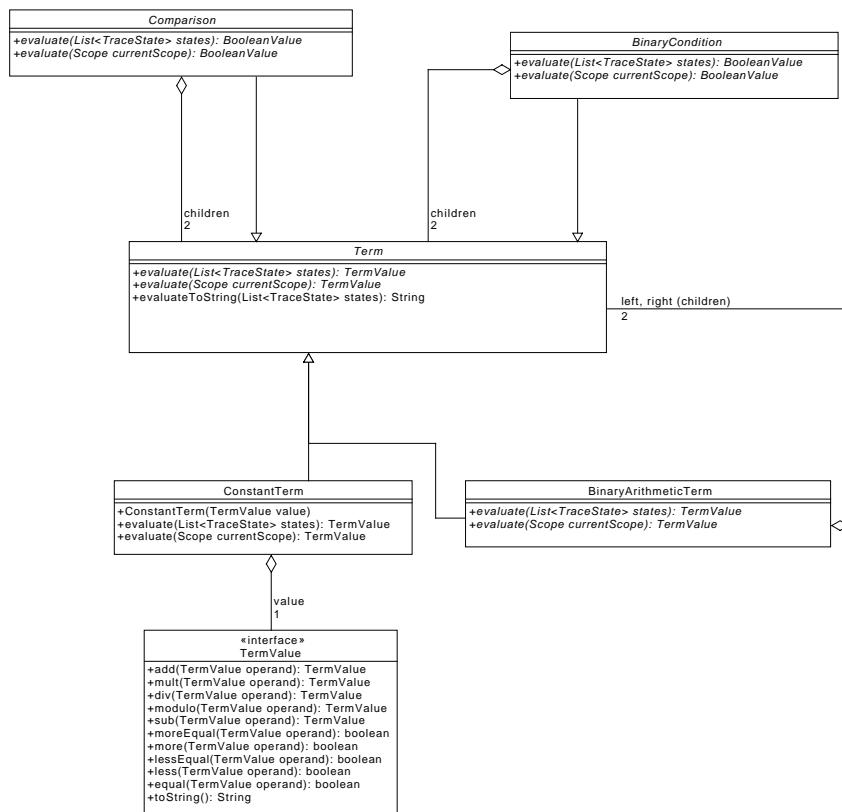


Abbildung 4: Das Termkompositum im Entwurf

später ausgeführt werden. Die Ausführung der Befehle ist entsprechend komplex, da dabei etwa Typprüfungen stattfinden müssen (Näheres dazu ist in Kapitel 5 zu finden), weswegen es sich auch empfiehlt diese Arbeit zu kapseln.

Das Visitorpattern

Der Traceiterator

4.5 Patterns im Paket File Handler

Das Paket `FileHandler.Facade` stellt über vier abstrakte Klassen zum Lesen und Schreiben von Sprach-, Einstellungs- und Konfigurationsdateien. Dadurch wird das Strategie Muster implementiert und vom Paket `FileHandler.RDBF` genutzt. Dabei wird für jede

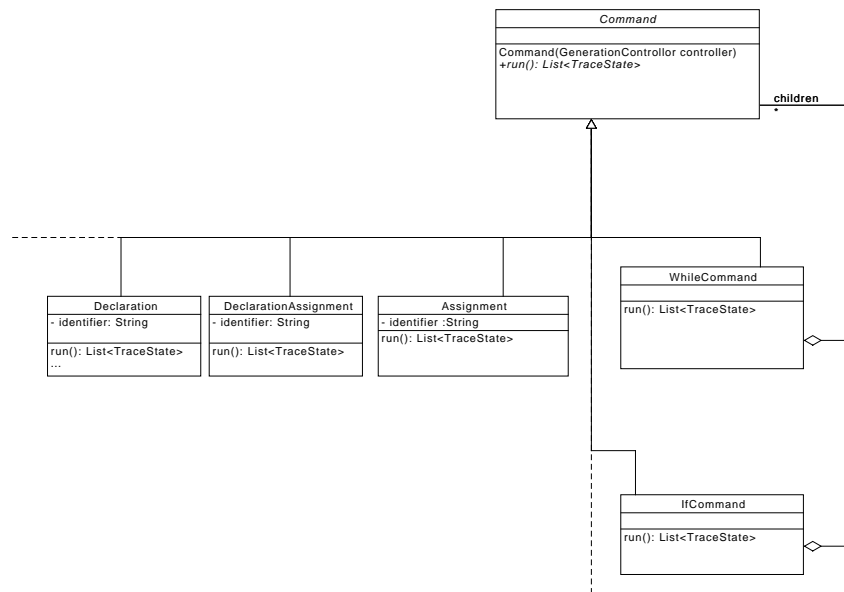


Abbildung 5: Die Klasse *Command* als Kompositum

Abstrakte Klasse eine spezielle Strategie zur Verfügung gestellt. Jedoch können später weitere zum Lesen und Schreiben von anderen Dateiformaten, z.B. XML, Json... , implementiert werden. Das Entwurfsmuster Einzelstück (Singleton) wurde bei der Klasse RDBFParse verwendet, da diese keine Daten speichern muss und nur für das Lesen und richtige Interpretieren von Zeilen verantwortlich ist.

5 Charakteristische Abläufe

In diesem Kapitel werden charakteristische Abläufe des Produkts, wie der erste Programmaufruf und die Anwendungsfälle, anhand von Sequenzdiagrammen dargestellt und erklärt.

5.1 Erster Programmaufruf

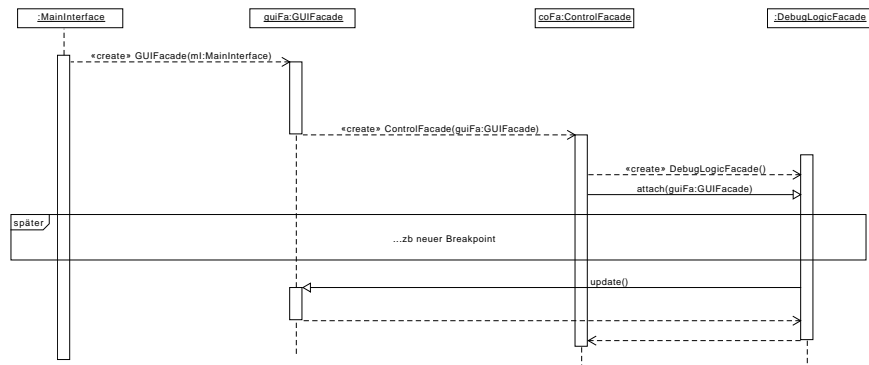


Abbildung 6: Sequenzdiagramm: Erster Programmaufruf

Wird das Produkt gestartet, erstellt die Main-Methode des MainInterface die GUIFacade und übergibt sich selbst. Die GUIFacade speichert das MainInterface und erstellt ihrerseits die ControlFacade, welche wiederum die DebugLogicFacade erstellt. Die ControlFacade und DebugLogicFacade erstellen intern Instanzen der Klassen ihrer Pakete.

Die GUIFacade wird bei diesem Prozess bis zur DebugLogic weitergereicht, um dort als Observer angemeldet werden zu können. Wird später dann zum Beispiel ein Breakpoint hinzugefügt, wird die GUIFacade benachrichtigt und kann sich updaten.

5.2 Konfigurationsdatei laden

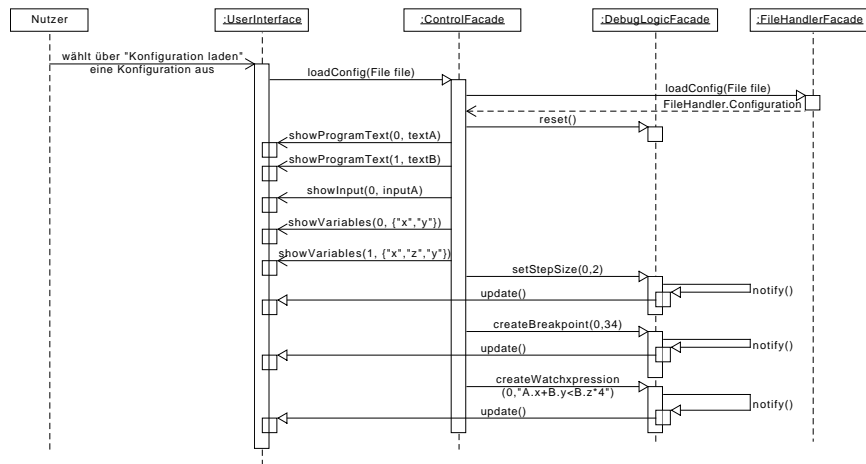


Abbildung 7: Sequenzdiagramm: Laden einer Konfigurationsdatei

Wählt der Benutzer über den Menüeintrag „Konfigurationsdatei laden“ eine Konfiguration aus, gibt das UserInterface diesen Befehl an die Control weiter, welche ein Configuration Objekt vom FileHandler erhält.

Die Control ruft anschließend Methoden der GUIFacade auf, um die Programmtexte, Eingabevariablen und die im Variableninspektor anzuzeigende Variablen anzuzeigen. Außerdem ruft die Control Methoden der DebugLogicFacade auf, um für jedes Programm die Breakpoints, Watch-Expressions und Schrittgrößen festzulegen. Über diese Änderungen wird das UserInterface als Observer benachrichtigt und kann diese ebenfalls anzeigen.

5.3 Konfigurationsdatei speichern

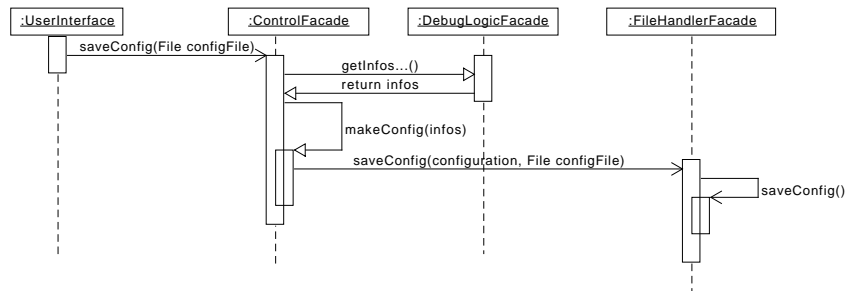


Abbildung 8: Sequenzdiagramm: Speichern einer Konfigurationsdatei

Möchte der Benutzer eine Konfigurationsdatei speichern, reicht das UserInterface den Speicherort an die ControlFacade weiter. Die Control sammelt die benötigten Daten in einer Configuration Instanz. Dieses Objekt wird mit dem angegebenen Speicherort an die FileHandlerFacade weitergegeben, welche dann die Konfigurationsdatei auf dem Rechner des Benutzers speichert.

5.4 AF10: Hinzufügen von Programmen

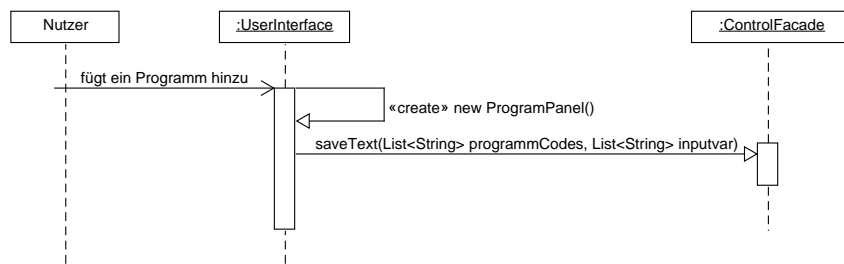


Abbildung 9: Sequenzdiagramm: Hinzufügen von Programmen

Fügt der Benutzer über den Menüeintrag ein neues Programm hinzu, erstellt das User-Interface ein neues ProgramPanel. Nach jedem Einfügen und Ändern von Programmtext oder Eingabevariablen, gibt das UserInterface diese Informationen an die Control weiter, welche sie zu Start des Debugmodus an die DebugLogic weiter gibt.

5.5 AF20: Ändern von Programmen

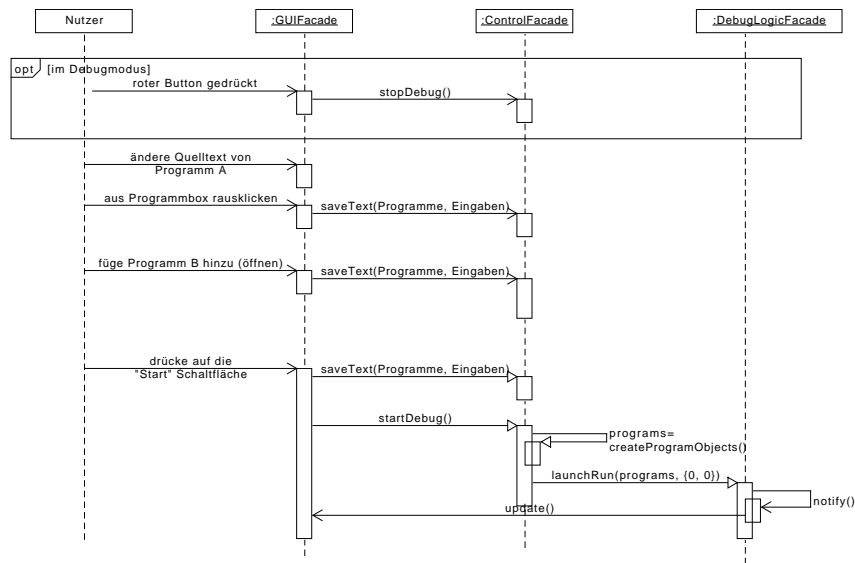


Abbildung 10: Sequenzdiagramm: Ändern von Programmen

Möchte der Benutzer einen Programmtext editieren, muss er gegebenenfalls zunächst den Debugmodus beenden. Anschließend lässt sich der Programmtext im Textfeld bearbeiten. Sobald der Benutzer außerhalb des Textfelds klickt, gibt das MainInterface den neuen Programmtext und die Eingabevariablen an die ControlFacade weiter.

Fügt der Benutzer einen neuen Programmtext durch Öffnen einer Datei hinzu, gibt das MainInterface diesen ebenfalls mit den angegebenen Eingabevariablen an die ControlFacade weiter.

Sobald der Benutzer die Start-Schaltfläche auswählt um den Debugmodus zu starten, gibt das MainInterface erneut alle eingegebenen Texte weiter und ruft schließlich `startDebug()` der ControlFacade auf. Diese erstellt aus den gespeicherten Informationen Programm-Instanzen und gibt diese an die DebugLogicFacade weiter und startet damit den Debug-Lauf.

5.6 AF30: Setzen von Breakpoints

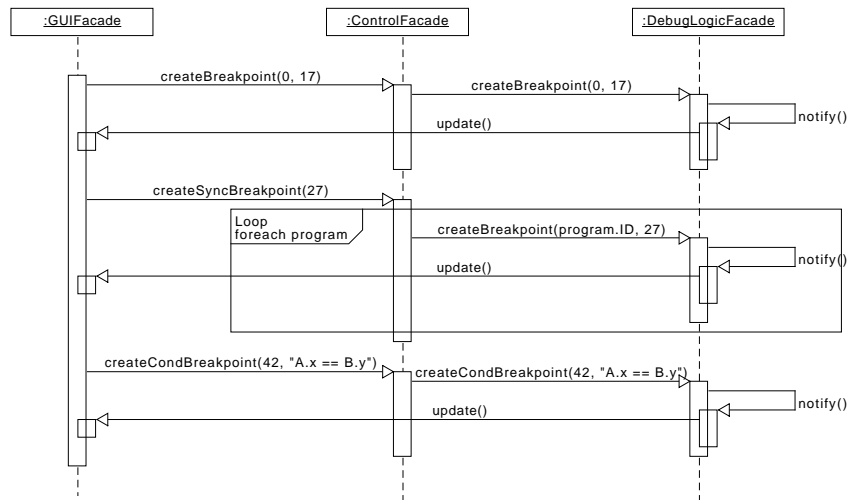


Abbildung 11: Sequenzdiagramm: Setzen von Breakpoints

Setzt der Benutzer einen Breakpoint in eine Zeile in einem Programm, reicht das Main-Interface diese Information an die ControlFacade weiter, welche dann `createBreakpoint` mit der Programm-ID und der Zeile an die DebugLogicFacade weitergibt. Setzte der Benutzer jedoch einen Breakpoint in allen Programmen, teilt das MainInterface dies der ControlFacade mit. Die ControlFacade ruft für jedes Programm die Methode `createBreakpoint` der DebugLogicFacade auf. Beim hinzufügen von bedingten Breakpoints gibt das MainInterface die ID des Breakpoints und den vom Benutzer angegebenen Ausdruck an die ControlFacade weiter. Die Control reicht diese Informationen ihrerseits an die DebugLogicFacade weiter, welche den Breakpoint ab diesem Zeitpunkt auswertet.

5.7 AF40: Hinzufügen von Watch-Expressions

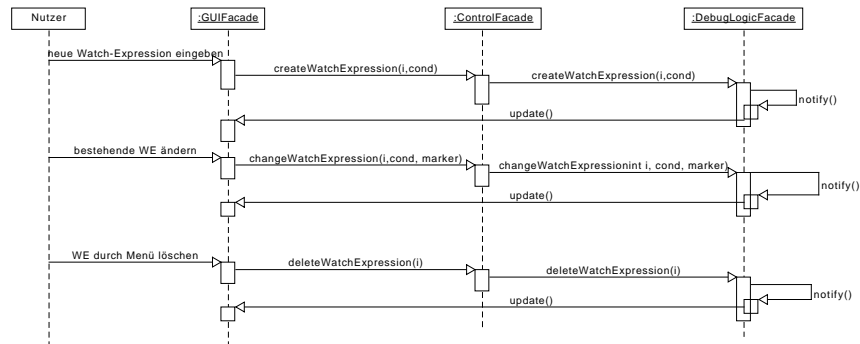


Abbildung 12: Sequenzdiagramm: Hinzufügen von Watch-Expressions

Diese Vorgänge sind für Watch-Expressions und bedingte Breakpoints identisch. Gibt der Benutzer eine neue Watch-Expression an, wird die Bedingung und die ID vom MainInterface über die Control an die DebugLogicFacade weitergegeben. Ändert der Benutzer die Watch-Expression, zB indem er die Bereichsbindung angibt, wird dies ebenfalls über die Control an die DebugLogicFacade weitergegeben. Auch beim Löschen einer Watch-Expression über das entsprechende Menü der Benutzeroberfläche, erhält die DebugLogic diese Information über die Control und stoppt das Auswerten dieser Watch-Expression.

5.8 Generieren von Vorschlägen

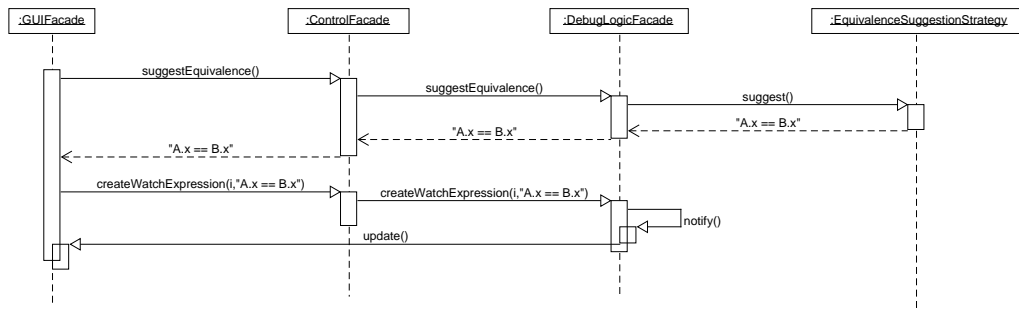


Abbildung 13: Sequenzdiagramm: Generierung von Vorschlägen für Watch-Expressions

Möchte der Benutzer sich eine Watch-Expression vorschlagen lassen, so wird nach Anklicken des dazugehörigen Buttons der Befehl über die ControlFacade zur DebugLogicControl weitergeleitet. Dort wird dieser an eine Vorschlagsstrategie (z.B. EquivalenceSuggestionStrategy) gesendet und dort verarbeitet. Nachdem ein Vorschlag generiert wurde wird dieser als Zeichenkette, welche die finale Watch-Expression Bedingung repräsentiert, an die GUIFacade zurückgegeben. Danach fügt die GUI wie in AF40 eine Watch-Expression mit der erhaltenen Bedingung hinzu.

5.9 AF50: Programme debuggen

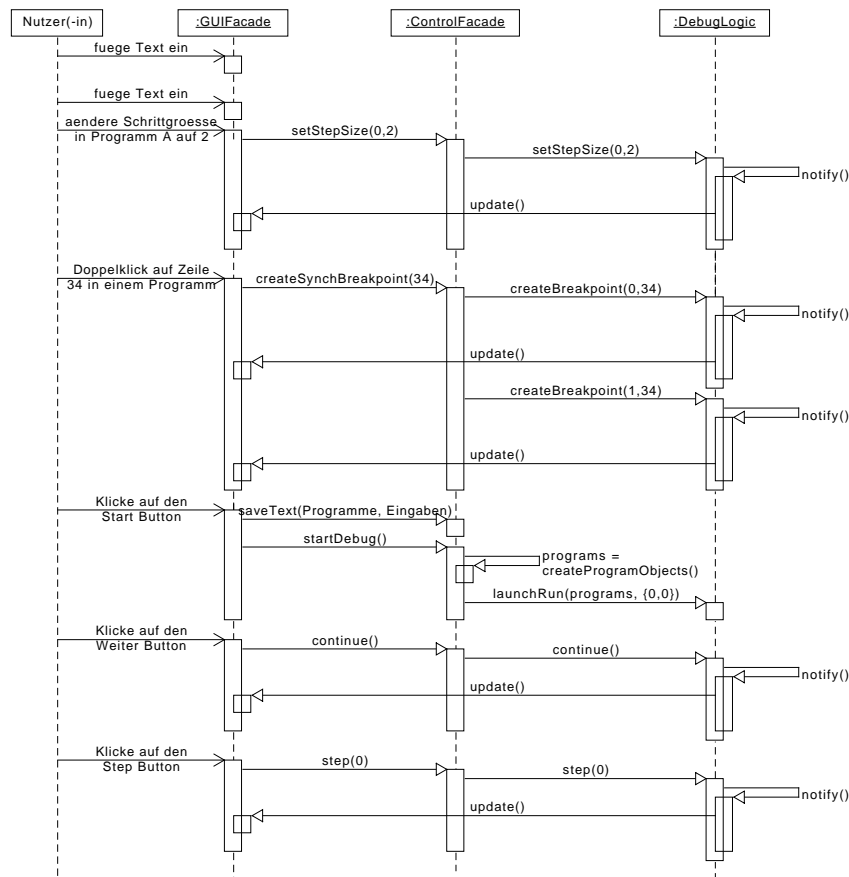


Abbildung 14: Sequenzdiagramm: Debuggen von Programmen

Dieses Sequenzdiagramm fasst die Schritte des Nutzers bei einem Debug-Lauf zusammen. Hierbei werden zuvor Programme hinzugefügt, die Schrittgröße geändert und Breakpoints hinzugefügt. Sobald der Benutzer auf Start klickt, werden seine Eingaben final gespeichert und die Control startet den DebugLauf der DebugLogic. Wenn der Benutzer durch Weiter oder Schritt durch den DebugLauf navigiert, werden diese Befehle über die Control an die DebugLogic weitergegeben. Die Schritte werden von der DebugLogic ausgeführt, und anschließend wird die GUIFacade als Beobachter dazu aufgefordert, die aktualisierten Werte anzuzeigen.

5.10 Erzeugung abstrakter Strukturen im Subpaket Interpreter

In diesem Abschnitt soll die Funktionalität des Subpaketes *DebugLogic.Interpreter* beschrieben werden. Der Interpreter hat im Wesentlichen zwei Aufgaben: Einerseits muss er für WatchExpressions und bedingte Breakpoints eine abstrakte Struktur aufbauen, die sich einfach auswerten lässt. Andererseits hat er die Aufgabe, den kompletten Programmverlauf(im Folgenden „Trace“) eines Programmes zu berechnen und einen Iterator darüber bereitzustellen.

5.10.1 Erzeugung einer abstrakten Repräsentation für Watch-Expressions und bedingte Breakpoints

Watch-Expressions und bedingte Breakpoints bestehen immer aus einem vom Nutzer spezifizierten Ausdruck über den Variablen der vorkommenden Programme. Syntaktisch handelt es sich bei diesem Ausdruck einfach um einen Term. Semantisch muss aber bei bedingten Breakpoints sichergestellt sein, dass es sich um einen Term handelt, der sich zu einem Wahrheitswert auswertet. Wie Terme in der Klassenstruktur aufgebaut sind, ist im Kapitel 4 genauer beschrieben. Zusätzlich enthalten Watch-Expressions und bedingte Breakpoints einen Gültigkeitsbereich in Form von mehreren *ScopeTuple*-Instanzen.

In den hier abgebildeten Diagrammen sind der Übersichtlichkeit halber nur die für die Erklärung wichtigsten Klassen meist ohne Methoden oder Attribute zu sehen. Wir betrachten das Diagramm 15. Das Debuggerpaket erzeugt einen neuen Bedingten Breakpoint und übergibt dazu eine Zeichenkette, die diesen spezifiziert. Der Bedingte Breakpoint nutzt das Paket *AntlrParser*, um einen Syntaxbaum zu erzeugen. Dann wird ein *Term-GenerationVisitor* gestartet, der diesen Syntaxbaum abläuft und dabei eine *Condition* erzeugt. Beim Erzeugen einer WatchExpression passiert das gleiche. Die Gültigkeitsbereiche können entweder bei Erzeugung direkt mitübergeben werden oder erst später durch Aufruf der *change()*-Methode hinzugefügt werden. Standardmäßig ist der Gültigkeitsbereich maximal.

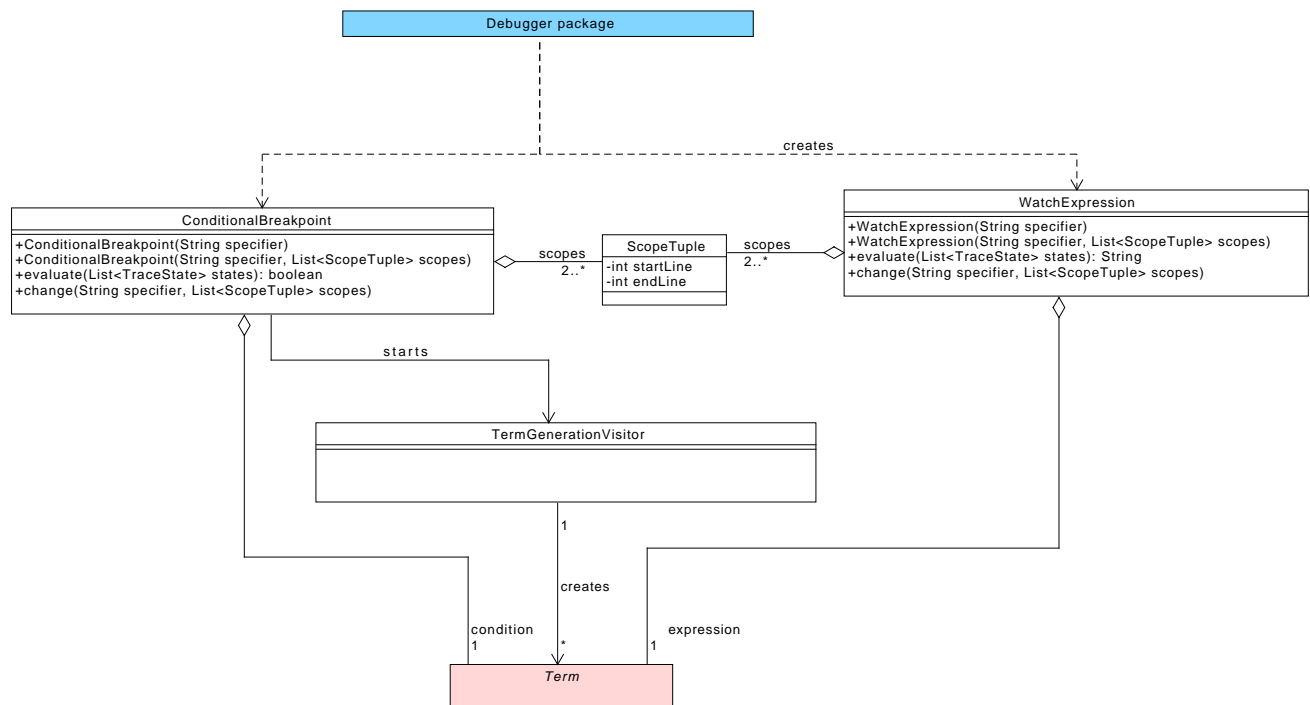


Abbildung 15: Watch-Expressions und Bedingte Breakpoints

5.10.2 Erzeugung des Traces

Gegeben sei das folgende (Wlang-)Programm:

```

int foo() {
    return 1+2+3;
}
int main(){
    int x;
    int y=3;
    while(x<(y+7)%4){
        x=x+1;
    }
    return c;
}

```

Die Zusammenarbeit der in 16 gegebenen Klassen soll nun an diesem Beispiel erklärt werden. Die Klasse *GenerationController* steuert das Verfahren der Traceerzeugung. Sie

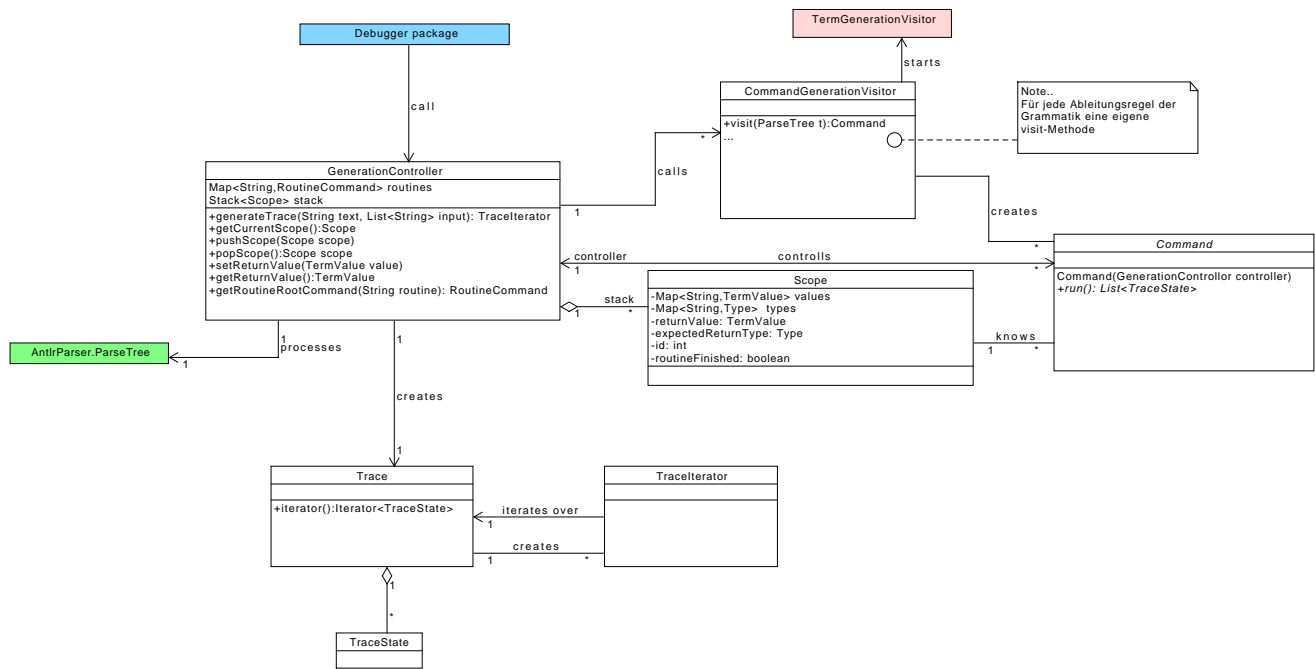


Abbildung 16: An der Tracegenerierung beteiligte Klassen

bekommt in der Methode *generateTrace()* den Quelltext und die Eingaben für diesen übergeben. Zunächst wird vom Subpaket *DebugLogic.AntlrParser* ein *ParseTree* erzeugt. Für obiges Beispielprogramm ist dieser in Abbildung 17 zu sehen. Über diesen Baum

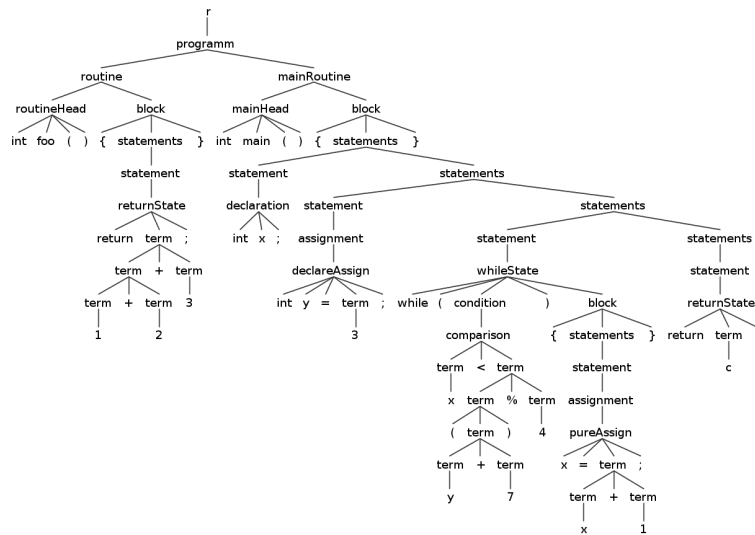


Abbildung 17: Beispiel für einen Ableitungsbaum

läuft der *CommandGenerationVisitor* und erzeugt für jede Routine einen Baum aus Befehlen (*Command*-Kompositum, siehe Kapitel 4). Dabei verwendet er einen weiteren Visitor, die Terme in Form der in 4 gegebenen Klassen erzeugen. Die Wurzeln dieser Bäume aus Befehlen werden im *GenerationController* in der Map *routines* gespeichert, sodass sie dann über ihren Routinennamen aufrufbar sind. Die Objektstruktur nach diesem Schritt sieht dann wie im Objektdiagramm 18 aus. Die tatsächliche Ausführung der Commands

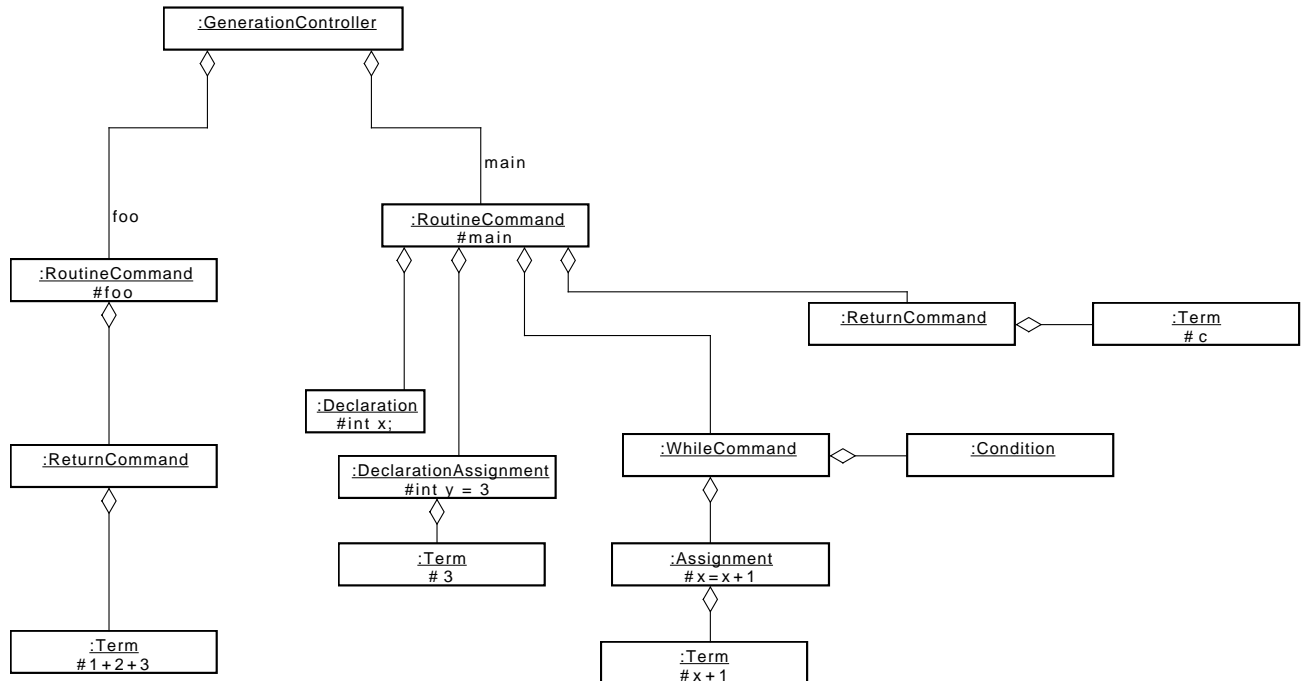


Abbildung 18: Objektstruktur nach der Commanderzeugung

folgt dann: Der *GenerationController* enthält einen Stack aus *Scope*-Objekten. In diesen Objekten ist alles über die zum aktuellen Ausführungszeitpunkt vorhandenen Daten gespeichert, etwa die Datentypen oder Werte der Variablen. Zu Beginn legt der *GenerationController* einen „Urscope“ auf seinen Stack. Dieser enthält lediglich die Eingabevariablen. Dann wird die *run()*-Methode des Wurzelbefehls des Befehlsbaums der Mainroutine ausgeführt. Jeder Befehl ändert dann entsprechend seiner Semantik die Werte im aktuell obersten Scope auf dem Stack. Dabei muss auch jeder Befehl eine entsprechende Typprüfung durchführen. Ein *IfCommand* beispielsweise prüft seine Bedingung und führt seine Kinderbefehle im Baum aus, falls die Bedingung wahr ist.

Einen Spezialfall stellen die *RoutineCall*-Commands dar. Ein solcher Befehl muss sich beim *GenerationController* den Wurzelbefehl der passenden Routine holen, diesem die Argumente in Form einer Liste von *Term*-Objekten übergeben, und diesen dann ausführen. Anschließend muss er sich vom *GenerationController* den Rückgabewert holen. Dieser Wurzelknoten ist ein Objekt der *Command*-Subklasse *RoutineCommand*. Sol-

che Commands müssen bei Ausführung zunächst die Argumente holen, dann einen neuen *Scope*-Objekt auf den Stack legen, dann alle Kinder ausführen und danach den Scope wieder weglegen. Hierbei muss im Falle einer Funktion auch geprüft werden, ob ein Rückgabewert vorhanden ist.

Einen weiteren Spezialfall stellen *ReturnCommand*-Objekte dar. Sie müssen im *GenerationController* den Rückgabewert setzen und diesem mitteilen, dass die Routine beendet ist. Die darauffolgenden Befehle erkennen dies vor ihrer Ausführung und führen sich nicht weiter aus.

Insgesamt gibt jeder Befehl nach der *run()*-Methode eine Liste von *TraceState*-Objekten zurück. So gibt ein *IfCommand*-Objekt also eine leere Liste zurück, falls die Bedingung nicht erfüllt ist, und die Konkatenation aller *TraceState*-Listen seiner Kinder sonst. Ein *WhileCommand*-Objekt gibt dementsprechend die Listen seiner Kinder in wiederholter Form zurück. Die gesamte Liste verpackt der *GenerationController* zu einem *Trace*-Objekt und gibt einen *TraceIterator* zurück.

6 Abhängigkeitseinteilung mit Blick auf die Implementierung

6.1 Abhängigkeiten

Das Paketdiagramm besagt, dass *FileHandler* und *DebugLogic* nicht voneinander abhängen. Beide werden von der *Control* benutzt und müssen somit korrekt implementiert sein, bevor die *Control* richtig funktionieren kann. Weiter führt die *Control* Methoden der *GUIFacade* aus, ist aber nicht von derer Abhängig, da diese nicht relevant ist für eine funktionierende *Control*. Die *GUI* hingegen ist stark von der *Control* abhängig und kann ohne diese nicht korrekte Daten anzeigen.

6.2 Implementierung

Die Implementierung der Hauptpakete kann durch den von Fassaden geprägten Entwurf und dem MVC-Konzept gleichzeitig geschehen. Es ist jedoch sinnvoll das *Exception*-Paket als erstes zu implementieren, um später keine Stellen im Quelltext suchen zu müssen, an denen Fehler auftreten können. Weiter sollten die Unterpakete der *DebugLogic* entsprechend der Benutzrelation implementiert werden, also zuerst *AntlrParser*, *Interpreter* und zum Schluss der *Debugger*. Dieses Problem besteht bei den Hauptpaketen nicht, da für die Kommunikation ausschließlich Fassaden benutzt werden. Diese können zur gleichzeitigen Implementierung der Pakete als Stummel pseudoerstellt werden, d.h. die Methoden sind leer und enthalten keine bzw. nur sehr wenig Funktionalität.

Der *FileHandler* stellt wiederum eine Ausnahme dar, da er mehrere Klassen zur Repräsentation und Interaktion zum Dateisystem bereitstellt. Hierbei müssen die Klassen

ConfigurationFile, PropertiesFile und LanguageFile gleichzeitig mit der FileHandlerFacade Klasse einsatzbereit sein.

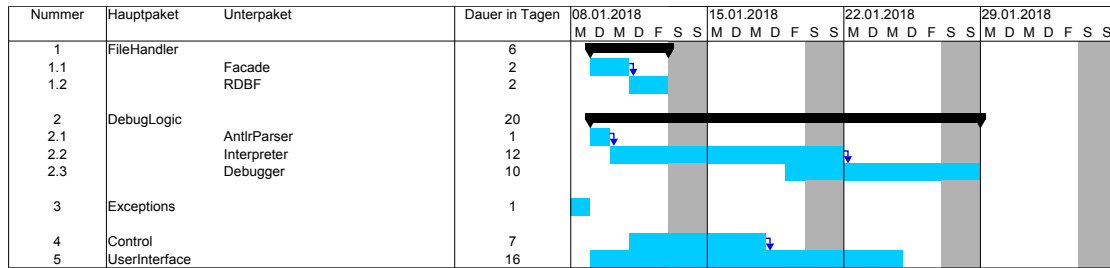


Abbildung 19: Gantt Diagramm: Zeitplanung der Implementierung

7 Formale Spezifikation der Programmiersprache und Speicherformate

Startnichtterminal in den Grammatiken ist immer die Variable r .

7.1 Kontextfreie Antlr-Grammatik für WLang-Syntax

```

grammar Wlang;
r: programm;

programm: routine* mainRoutine;
routineHead: returntype = TYPE id = ID '(' args=arglist? ')' #FunctionHead
| 'void' id =ID '('args=arglist?')' #ProcedureHead
;

mainHead: returntype = TYPE 'main' '(' args=arglist? ')' #MainFunctionHead
| 'void' 'main' '('args=arglist?')' #MainProcedureHead
;

arglist: argument ',' arglist | argument;
argument: type=TYPE id=ID;
filledArglist: filledArgument ',' filledArglist | filledArgument;
filledArgument: term;
routine: routineHead block;
mainRoutine: mainHead block;

```

```

//Statements

statements : statement statements #CompStatement
| statement #SingleStatement
;
statement:  ifState
| ifelseState
| whileState
| assignment
| arrayDeclaration
| arrayDeclareAssign
| arrayElementAssign
| declaration
| funcCall ';'
| returnState;

funcCall: functionname = ID '(' args=filledArglist? ')'
|functionname = 'main' '(' args=filledArglist? ')'
;

block: '{statements}';
assignment: declareAssign
| pureAssign
;

arrayDeclaration: type = TYPE dims id = ID ';';
arrayDeclareAssign: type = TYPE dims id = ID ASSIGN '{filledArglist}';
arrayElementAssign: arrayAccess ASSIGN value = term';';
dims: '['term']' #oneDims
| '['term'] '['term']' #twoDims
| '['term'] '['term'] '['term']' #threeDims
;

pureAssign: id = ID ASSIGN value = term ';';
declareAssign: type = TYPE id = ID ASSIGN value = term ';';
declaration: type = TYPE id = ID ';';
returnState: 'return' returnvalue = term ';';

//Kontrollstrukturen
ifState: 'if' '(' condition ')' block
| 'if' '(' condition ')' statement
;

```

```

ifelseState: ifState 'else' block
| ifState 'else' statement
;
whileState: 'while' '(' condition ')' block
| 'while' '(' condition ')' statement
;
//Bedingungen
condition: ID #IdCondition
| arrayAccess #ArrayAccessCondition
| comparison #ComparisonCondition
| BOOLEANLITERAL #ConstantCondition
| '('condition')' '||' '('condition')' #OrCondition
| '('condition')' '&&' '('condition')' #AndCondition
| '!condition' #NotCondition
;

comparison: left=term '<' right=term #LessComp
| left=term '<=' right=term #LessEqualComp
| left=term '>' right=term #MoreComp
| left=term '>=' right=term #MoreEqualComp
| left=term '==' right=term #EqualComp
| left=term '!=' right=term #NotEqualComp
;

term : '-' inner = term #NegativeTerm
| left = term '/' right = term #Division
| left = term '*' right = term #Multiplication
| left = term '-' right = term #Subtraction
| left = term '+' right = term #Addition
| left = term '%' right = term #Modulo
| '('term')' #Brackets
| FLOATLITERAL #FloatLiteral
| INTLITERAL #IntLiteral
| LONGLITERAL #LongLiteral
| DOUBLELITERAL #DoubleLiteral
| ID #ID
| CHARLITERAL #CharLiteral
| funcCall #FunctionCallInTerm
| arrayAccess #ArrayAccessInTerm
;

arrayAccess: id = ID '['index=term']' #OneDimArrayAccess
| id = ID '['firstIndex=term']' '['secondIndex=term']' #TwoDimArrayAccess
| id = ID '['firstIndex=term']' '['secondIndex=term']' '['thirdIndex=term']' #ThreeDimArrayAccess

```



```

;

//LITERALE bzw TOKENS

COMPOPERATOR: '<'|>'|<='|>='|'=='|'!=';
WS : [ \t\r\n]+ -> skip ; // skip spaces, tabs, newlines
COMMENT: '/*' .*? '*/' -> skip;
LINE_COMMENT: '//' ~[\r\n]* -> skip;
TYPE: 'float' | 'int' | 'char' | 'boolean' | 'double' | 'long';
ID : ([a-z]|[A-Z])+ ;
INTLITERAL: '-'? [1-9][0-9]* | '0';
FLOATLITERAL: ([1-9][0-9]* '.' [0-9]+ | '0') 'f';
CHARLITERAL: '\'' ~[\\ \r\n] '\'';
BOOLEANLITERAL: 'true' | 'false';
NULLLITERAL: 'null';
ONGLITERAL: ([1-9][0-9]* | '0' )'L';
DOUBLELITERAL: [1-9][0-9]* '.' [0-9]+ | '0';
ASSIGN: '=';

```

7.2 Kontextfreie Antlr-Grammatik für Syntax von Watch-Expressions

```

grammar WatchExpressions;
r: we;

we: condition | term

condition: ID #IdCondition
| arrayAccess #ArrayAccessCondition
| comparison #ComparisonCondition
| BOOLEANLITERAL #ConstantCondition
| '('condition')' '|' '('condition')' #OrCondition
| '('condition')' '&&' '('condition')' #AndCondition
| '!condition' #NotCondition
;

//Bedingungen
comparison: left=term '<' right=term #LessComp
| left=term '<=' right=term #LessEqualComp
| left=term '>' right=term #MoreComp
| left=term '>=' right=term #MoreEqualComp
| left=term '==' right=term #EqualComp

```

```

    | left=term '!=' right=term #NotEqualComp
;

term : '-' inner = term #NegativeTerm
    | left = term '/' right = term #Division
    | left = term '*' right = term #Multiplication
    | left = term '-' right = term #Subtraction
    | left = term '+' right = term #Addition
    | left = term '%' right = term #Modulo
    | '(' inner = term ')' #Brackets
    | FLOATLITERAL #FloatLiteral
    | INTLITERAL #IntLiteral
    | LONGLITERAL #LongLiteral
    | DOUBLELITERAL #DoubleLiteral
    | ID #ID
    | CHARLITERAL #CharLiteral
    | arrayAccess #ArrayAccessInTerm
;

arrayAccess: id = ID '[' index=term ']' #OneDimArrayAccess
    | id = ID '[' firstIndex=term ']' '[' secondIndex=term ']' #TwoDimArrayAccess
    | id = ID '[' firstIndex=term ']' '[' secondIndex=term ']' '[' thirdIndex=term ']' #ThreeDimArr
;

//LITERALE bzw TOKENS

COMPOPERATOR: '<' | '>' | '<=' | '>=' | '==';
WS : [ \t\r\n]+ -> skip ; // skip spaces, tabs, newlines
COMMENT: '/*' .*? '*/' -> skip;
LINE_COMMENT: '//' ~[\r\n]* -> skip;
TYPE: 'float' | 'int' | 'char' | 'boolean';
ID : [A-Z]'. '([a-z] | [A-Z]) + ;
INTLITERAL: [1-9][0-9]* | '0';
FLOATLITERAL: ([1-9][0-9]*'. '[0-9]+ | '0') 'f';
CHARLITERAL: '\ ' ~['\\ \r\n] '\ ' ;
BOOLEANLITERAL: 'true' | 'false';
NULLLITERAL: 'null';
LONGLITERAL: ([1-9][0-9]* | '0' )'L';
DOUBLELITERAL: [1-9][0-9]*'. '[0-9]+ | '0';
ASSIGN: '=';

```

7.3 Kontextfreie Antlr-Grammatik für Syntax von bedingten Breakpoints

```
grammar Assertions;
r: condition;

condition: ID #IdCondition
| arrayAccess #ArrayAccessCondition
| comparison #ComparisonCondition
| BOOLEANLITERAL #ConstantCondition
| '('condition')' '||' '('condition')' #OrCondition
| '('condition')' '&&' '('condition')' #AndCondition
| '!condition' #NotCondition
;

//Bedingungen
comparison: left=term '<' right=term #LessComp
| left=term '<=' right=term #LessEqualComp
| left=term '>' right=term #MoreComp
| left=term '>=' right=term #MoreEqualComp
| left=term '==' right=term #EqualComp
| left=term '!=' right=term #NotEqualComp
;

term : '-' inner = term #NegativeTerm
| left = term '/' right = term #Division
| left = term '*' right = term #Multiplication
| left = term '-' right = term #Subtraction
| left = term '+' right = term #Addition
| left = term '%' right = term #Modulo
| '('inner = term')' #Brackets
| INTLITERAL #IntLiteral
| FLOATLITERAL #FloatLiteral
| LONGLITERAL #LongLiteral
| DOUBLELITERAL #DoubleLiteral
| ID #ID
| CHARLITERAL #CharLiteral
| arrayAccess #ArrayAccessInTerm
;

arrayAccess: id = ID '['index=term']' #OneDimArrayAccess
| id = ID '['firstIndex=term']' '['secondIndex=term']' #TwoDimArrayAccess
```

```

| id = ID '['firstIndex=term']' '['secondIndex=term']' '['thirdIndex=term']' #ThreeDimArr
;

//LITERALE bzw TOKENS

COMPOPERATOR: '<' | '>' | '<=' | '>=' | '==';
WS : [ \t\r\n]+ -> skip ; // skip spaces, tabs, newlines
COMMENT:  '/*' .*? '*/' -> skip;
LINE_COMMENT:  '//' ~[\r\n]* -> skip;
TYPE: 'float' | 'int' | 'char' | 'boolean';
ID : [A-Z]'. '([a-z]|[A-Z])+ ;
INTLITERAL: [1-9][0-9]* | '0';
FLOATLITERAL: ([1-9][0-9]*'. '[0-9]+ | '0') 'f';
CHARLITERAL: '\'' ~['\\r\n] '\'';
BOOLEANLITERAL: 'true' | 'false';
NULLLITERAL: 'null';
LONGLITERAL: ([1-9][0-9]* | '0') 'L';
DOUBLELITERAL: [1-9][0-9]*'. '[0-9]+ | '0';
ASSIGN: '=';

```

8 Änderung zum Pflichtenheft

Änderungen zum Pflichtenheft, z.B. gekürzte Wunschkriterien.

9 Anhang

UML-Klassendiagramm Vollständiges großformatiges Klassendiagramm im Anhang. Ausschnitte/Teile können bereits vorher verwendet werden, um Teilkomponenten zu beschreiben. Assoziationen zwischen Klassen dabei bitte mit entsprechenden Pfeilen darstellen, statt nur durch Feldtypen.

9.1 Gramamtik RDBF Format

```

R : ((STATEMENT | BLOCK | BLOCK_TEXT | COMMENT) NEWLINE)*;

BLOCK : VARIABLE '{' NEWLINE

```

```

((STATEMENT | BLOCK | COMMENT) NEWLINE)*
NEWLINE '>';
BLOCK_TEXT : VARIABLE '{' NEWLINE 'def_blockLen=' I_VALUE NEWLINE TEXT NEWLINE '}';

STATEMENT : VARIABLE '=' VALUE;

COMMENT : '//' WORD;

VALUE : (I_VALUE | F_VALUE | B_VALUE | S_VALUE);
I_VALUE : NUMBER+;
L_VALUE : NUMBER+ 'L';
F_VALUE : NUMBER+ ('.' NUMBER*)? 'f';
D_VALUE : NUMBER+ ('.' NUMBER*)?;
B_VALUE : 'true' | 'false';
S_VALUE : '\'' (WORD SPACE?)* '\'';

TEXT : ((~[])* (SPACE | NEWLINE)?)*;
WORD : (LITERAL | NUMBER | SPEC_CHAR)+;
VARIABLE : (LITERAL | NUMBER | SPEC_CHAR_VAR)+;

LITERAL : [A-Z] | [a-z];
NUMBER : [0-9];
SPEC_CHAR : ~('\'' | NEWLINE);
SPEC_CHAR_VAR : '$' | '&' | '_';

NEWLINE : '\n';
SPACE : ' ';

```